

30.06.2026

DIENSTAG



20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

SONAR QUARTETT

WOJCIECH GARBOWSKI *Violine*

EMILIJA KORTUS *Violine*

IAN ANDERSON *Viola*

KONSTANTIN MANAEV *Violoncello*

HILDEGARD VON BINGEN (1098–1179)

„Sed Diabolus“

BJÖRK (*1965)

„Ancestors“ aus dem Album „Medulla“

SONAR QUARTETT

Improvisation über Samuel Barbers Adagio for Strings

GEORGE CRUMB (1929–2022)

„Black Angels – Thirteen Images from the Dark Land“

für elektrisch verstärktes Streichquartett

I Departure 1. *Threnody I: Night of the Electric Insects*

2. *Sounds of Bones and Flutes*

3. *Lost Bells*

4. *Devil-music*

5. *Danse Macabre*

II Absence 6. *Pavana Lachrimae*

7. *Threnody II: Black Angels!*

8. *Sarabanda de la Muerte Oscura*

9. *Lost Bells (Echo)*

III Return 10. *God-music*

11. *Ancient Voices*

12. *Ancient Voices (Echo)*

13. *Threnody III: Night of the Electric Insects*

JOHN CAGE (1912–1992)

4'33"

RADIOHEAD

„Pyramid Song“ aus dem Album „Amnesiac“

OLIVIER MESSIAEN (1908–1992)

„Louange à l'Éternité de Jésus“ aus „Quatuor pour la fin du temps“

ZUM PROGRAMM

Ein zentrales Projekt des Sonar Quartetts in der Saison 2026/2027 ist das Programm „Black Angels“, in dem George Crumbs ikonisches Werk von 1970 auf eine vielschichtige Klangwelt trifft: Bearbeitungen von Björk und Radiohead, Gesänge von Hildegard von Bingen sowie Bezüge zu Olivier Messiaen und Samuel Barber verschmelzen zu einem klanglichen Seismografen der Gegenwart. Stimme, Raumklang und Stille verbinden sich durch erweiterte Spieltechniken und elektrifizierte Instrumente zu einem ganz eigenen Kosmos.

Den Anfang machen zwei Werke, die eigentlich Vokalkompositionen sind: das Antiphon „Sed Diabolus“ der mittelalterlichen Benediktiner-Äbtissin Hildegard von Bingen, gefolgt von dem Song „Ancestors“ der isländischen Sängerin Björk aus ihrem Album „Medulla“ von 2004. Andauernden Ruhm errang der US-amerikanische Komponist Samuel Barber mit seinem „Adagio for Strings“ von 1936, das bis heute vielfach aus Anlass offizieller Trauerfeiern und Totengedenken erklingt, aber auch als Soundtrack für Filme wie „Platoon“ eingesetzt wurde.

Im Mittelpunkt steht George Crumbs aus drei Gruppen und 13 kurzen Einzelabschnitten zusammengesetzte Komposition „Black Angels“ von 1970, die vom Komponisten explizit als „Threnodie“ (Trauermusik) über die Opfer des Vietnamkriegs konzipiert wurde. Die akustische Erweiterung durch ungewöhnliche Spielanweisungen, Stimme, Geräusche und die Einbeziehung weiterer Instrumente wie Maracas, Tam-tam und Kristallgläser dienen dazu, einen „möglichst surrealen Effekt“ (Crumb) zu erzielen. Auf der anderen Seite stehen musikalische Anlehnungen an Schuberts Quartett „Der Tod und das Mädchen“, an die Klänge eines Gamben-Consorts – und nicht zuletzt der Bezug auf die beiden „Schicksalszahlen“ 7 und 13.

Ein weiteres „Zahlenwerk“, 4'33“, das legendäre Stück auskomponierter Stille von John Cage, bezieht sein Konzept aus der Idee, dass „alle Klänge zu Musik werden können“, auch die unhörbaren. Einflüsse der japanischen Zen-Kultur und Robert Rauschenbergs Idee von „Weißen Bildern“ flossen in das Konzept ein. Den Abschluss bildet ein Ausschnitt aus dem „Quartett für das Ende der Zeit“, das Messiaen 1941 unter widrigsten Bedingungen in einem Kriegsgefangenenlager nahe Görlitz fertigstellte. Der fünfte Satz „Lobpreis auf die Ewigkeit Jesu“ ist ein endlos sich fortspinnendes Cello-Solo, das – wie das gesamte Werk – nach den Worten Messiaens dem Publikum „die Ewigkeit in Raum und Unendlichkeit“ näherbringen möge.

IM *PORTRÄT*

SONAR **QUARTETT**

Seit seiner Gründung im Jahr 2006 steht das in Berlin ansässige Sonar Quartett für eine radikale Erweiterung des klassischen Streichquartetts. Im Zentrum steht nicht die Reproduktion, sondern die Erforschung von Klang: ein offener Prozess zwischen präziser Notation und freier Improvisation, zwischen Komposition und unmittelbarer Gegenwart. So entwickelt das Ensemble eine eigene künstlerische Sprache, die sich konsequent dem Bekannten entzieht und musikalische Utopien entwirft.

Das Sonar Quartett versteht sich als komponierendes Ensemble, das kollektiv an Formen, Strukturen und Klangräumen arbeitet, die sich stetig verwandeln. Ihre Programme sind keine festen Gebilde, sondern lebendige Dramaturgien, in denen Werke unterschiedlicher Epochen und Ästhetiken in einen neuen Kontext treten. Dabei entsteht eine intensive, oft physische Hörerfahrung, die Grenzen zwischen Konzert, Installation und Performance auflöst.

Als engagierter Interpret zeitgenössischer Musik arbeitet das Ensemble eng mit Komponisten wie Richard Kranzelbinder und Gabriel Iranyi zusammen. Die Einspielung „String Quartets Extended“ (Kairos 2025) erweitert das klassische Quartett durch Stimme und die chinesische Mundorgel Sheng.

Auch im Grenzbereich zur Improvisation sucht das Sonar Quartett nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten, etwa in der Zusammenarbeit mit dem DLW-Trio um Christopher Dell, Christian Lillinger und Jonas Westergaard. Das gemeinsame Album „Extended Beats“ wurde mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.

Mit eigenen Konzertformaten wie dem SonarLoft im Berliner Kühlhaus und internationalen Gastspielen hinterfragt das Ensemble klassische Aufführungssituationen und entwickelt neue Formen des Hörens.

VOR ANKÜNDIGUNG

05.07.2026
SONNTAG

20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

ZAFRAAN ENSEMBLE

MIGUEL PÉREZ IÑESTA *Dirigent*

Keiko Devaux „Arras“

Eres Holz „Kataklothes“

Ajtony Csaba „Taajuu“ (UA)

Michaela Catranis „Inside the Veins of a Petal“

IMPRESSUM



Mobiltelefon ausgeschaltet? Vielen Dank! Cell phone turned off? Thank you!

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Herausgeber Konzerthaus Berlin · **Intendant** Tobias Rempe · **Redaktion** Michael Horst, Linda Steiner
Satz, Reinzeichnung und Herstellung REIHER Grafikdesign & Druck · Gedruckt auf Recyclingpapier
www.konzerthaus.de